

Trauer um Dr. Otto Smolenski

Ein Leben im Dienst der Patienten und der Tradition

Günther Schmitt

Wie ein Lauffeuer ging am Mittwoch, 10. März 2009, eine Nachricht durch Ahrweiler: Dr. Otto Smolenski ist tot. Er starb im Alter von 90 Jahren. Die Stadt trauert. Genau ein Drittel seines Lebens ist Otto Smolenski Chefarzt der Ehrenwall'schen Klinik in Ahrweiler gewesen und fast ebenso lange war er deren Ärztlicher Direktor.

Otto Smolenski wurde am 12. 10. 1918 in Ostfriesland geboren und wuchs in Düsseldorf auf. Auf das Medizinstudium in Köln und Bonn folgten seine klinischen Semester, die durch Kriegseinsätze und Verwundung vier Mal unterbrochen wurden, in Düsseldorf und Würzburg. Dort bestand er in einer Examensgruppe mit seiner künftigen Frau, Marianne Marx, Staatsexamen und Promotion. Sie war Tochter des leitenden Arztes der Ehrenwall'schen Klinik und Enkelin des Gründers, Geheimrat Carl von Ehrenwall.

Otto Smolenski kam im Juli 1945 nach Ahrweiler und setzte dort zunächst seine chirurgische Ausbildung fort, nachdem er das Kriegsende in der Nähe von Bad Kissingen erlebt hatte, wo er von der amerikanischen Besatzung als politisch unbelasteter Landarzt verpflichtet worden war. Sein Schwiegervater Emil Marx weckte sein Interesse für das Gebiet der Neurologie und Psychiatrie. Otto Smolenski trat unter anderem nach einer Fachausbildung Mitte 1950 als Oberarzt in die medizinische Leitung der Ehrenwall'schen Klinik ein, wurde 1961 Chefarzt und über-

nahm 1963 die Nachfolge des aus Alters- und Krankheitsgründen zurücktretenden ärztlichen Leiters Emil Marx.

Nach dem Tod der Tochter des Klinikgründers Sophie Marx übernahm



*Dr. Otto Smolenski
(1918-2009)*

1967 Marianne Smolenski die Wirtschafts- und Verantwortungsverantwortung, so dass nun das Ehepaar seine Kräfte gemeinsam in den Dienst der Kranken stellte bis Otto Smolenski 1991 ausschied. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit wirkte er im Vorstand des Berufsverbands der Nervenärzte und in der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz, als Vorsitzender des Verbands der Privatkliniken und im Krankenhausplanungsausschuss.

1983 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen und für seinen langjährigen Einsatz beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) erhielt er die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands. Er engagierte sich zudem in Schülernbeiräten, bei der Hutengemeinschaft Sankt Ursula und in der Ahrweiler Sankt-Sebastianus-Bürgerschützen-Gesellschaft, deren König und höchster Repräsentant er in den Jahren von 1981 bis 1984 war.